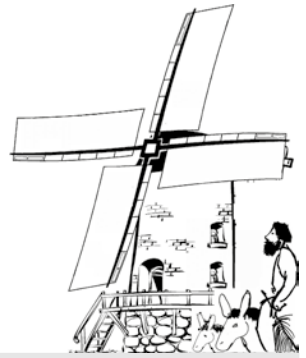


Don Quichotte

Pfarrverbandsnachrichten

St. Ägidius, Grafing

St. Johannes d. Täufer, Straußdorf



Nr. 41

April bis Juni 2018



Liebe Leserinnen und Leser unseres „Don Quichotte“!

auf dem Titelblatt unseres Pfarrbriefs ist der frühbarocke Kruzifixus über den Priestergräbern auf unserem Pfarrfriedhof Grafig zu sehen. Der Künstler dieses markanten Denkmals ist unbekannt.

Das Kreuz bzw. das Leid Jesu steht auch im Mittelpunkt der Karfreitagsliturgie.

Wo immer das Evangelium verkündet wurde und Wurzel gefasst hat, steht das Kreuz als Zeichen der Anwesenheit für uns Christen. In den Kirchen und in den Wohnhäusern, auf den Feldern und in den Schulen, in den Krankenhäusern und auf den Friedhöfen ist das Kreuz schlechthin Zeichen für unsere Kultur geworden, die aus der Botschaft Christi die Wahrheit und die Freiheit, die Zuversicht und die Hoffnung schöpft. Man kann sagen, wir begegnen tagtäglich vielen Kreuzen in unserem Leben: schönen und nicht so schönen, dicken oder kleinen, langen oder kurzen, welchen mit oder ohne Corpus, aus Metall oder Kunststoff. Auch wenn sich immer wieder Mitmenschen gegen dieses Zeichen unserer Kultur auflehnen, gehört das Kreuz zu unserem Leben. Das Kreuz ist das zentrale Symbol und Heilszeichen unseres christlichen Glaubens. Diese Botschaft vom Kreuz hören wir ganz besonders am Karfreitag. Nicht nur das Leid Jesu, sondern alles Leid der Menschen wird uns an diesem Tag vor Augen geführt.

Jesu ist am Kreuz gestorben. Am dritten Tag ist er siegreich auferstanden von den Toten. Er hat den Tod besiegt und alles Leid und alle Schmerzen überwunden. Sein Kreuz will allen, die leiden und schwere Lasten zu tragen haben, signalisieren, dass auch ihr Leid einmal gewendet wird. Sein Kreuz will ihnen zeigen, dass Gott genau so auf sie alle schaut, wie er auf seinen leidenden Sohn geblickt hat. Gott hat seinen Sohn nicht im Stich gelassen. Er lässt auch alle Leidenden dieser Welt nicht im Stich. In schwerer Krankheit, im tiefen von Gott verlassen sein, in großer Not ist Gott allen nahe, wirklich nahe, die keinen Ausweg mehr finden, so wie er uns auch nahe ist in der Freude, wenn wir das Leben feiern. Er ist nicht fern von uns Menschen. Er leidet und freut sich mit uns. Das Kreuz will uns einladen, dass wir uns der Solidarität Jesu gegenüber den Leidenden mit anschließen.

Nur so können wir sagen: das Kreuz ist nicht nur die Erinnerung an Jesu Tod, sondern es ist das Zeichen des Segens geworden. Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Hoffnung, im Kreuz ist Leben.

Unser Pfarrbrief ist einige Tage vor der Heiligen Karwoche erschienen. In dieser Woche gehen wir den Leidensweg Jesu mit, bis zu seiner Auferstehung. Der Palmsonntag eröffnet diese Karwoche. Das Evangelium vom Einzug Jesu



in Jerusalem und das Leiden unseres Herrn Jesus Christus werden uns in die Thematik dieser Heiligen Woche hineinführen. In der Osternacht feiern wir den Sieg über den Tod.

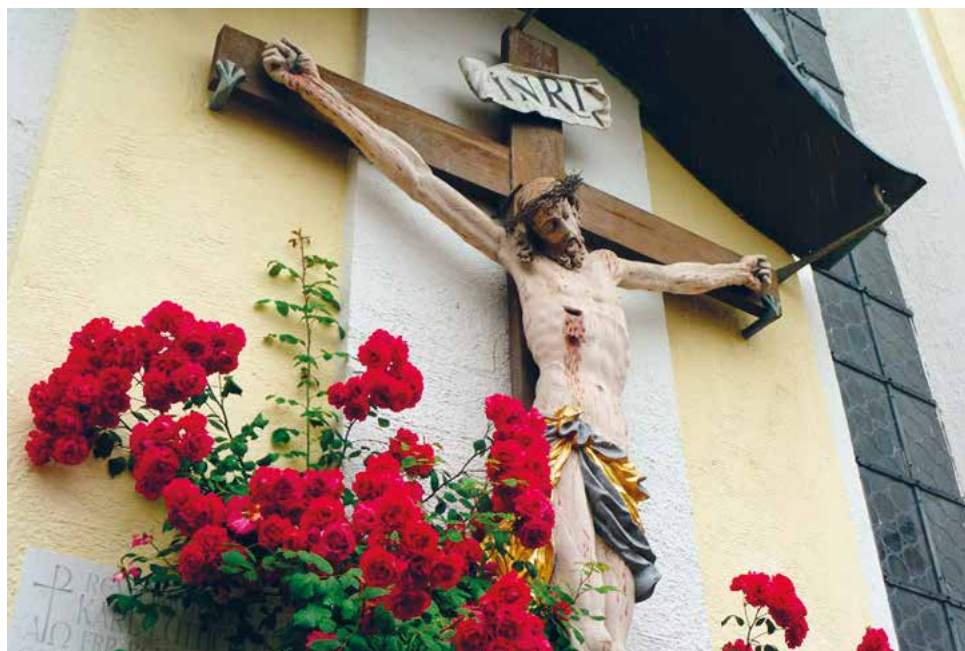
Die Drei Österlichen Tage (Triduum Sacrum oder Triduum Paschale) vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung des Herrn bilden eine einzige große Feier und den Höhepunkt des Kirchenjahres.

Am Gründonnerstag beginnt die Feier der Drei Österlichen Tage. Im Mittelpunkt steht die Einsetzung der Eucharistie. Der Karfreitag ist dem Leiden und Sterben Jesu am Kreuz gewidmet. Am Karsamstag verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet seinen

Tod. In der Osternacht feiern wir die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

Zur Mitfeier dieser „Drei Österlichen Tage“ lade ich Sie sehr herzlich ein. Ihnen und Ihren Familien und ganz besonders den Kranken und Gebrechlichen wünsche ich ein gesegnetes und frohes Osterfest. Möge Sie der auferstandene Christus begleiten und beschützen.

Ihr Pfarradm. Dr. Anicet Mutonkole



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen im Pfarrverband Grafing-Straußdorf!



Mein Artikel für den Don Quichotte soll kein herkömmlicher Lebenslauf im klassischen Sinne sein, sondern eher wer oder was mich geprägt hat, was mir wichtig ist, so

schrrieb mir Herr Rombeck. Das kommt mir entgegen.

Dass die Stelle eines Pfarrvikars im PV Grafing-Straußdorf so etwas wie ein Geburtstagsgeschenk ist, habe ich ja schon im Kirchenzettel geschrieben. Am 1. Dezember 2017 bin ich nach Grafing umgezogen. 51 Jahre zuvor, am 1. Dezember 1966 wurde ich in Garmisch-Partenkirchen geboren; dort bin ich mit drei Geschwistern aufgewachsen.

Im Frühjahr 1981 starb meine Mutter und im Herbst kam ich ins Studienseminar Traunstein. 1985 starb mein Vater. Nach dem Abitur 1987 heuerte ich im gleichen Jahr im Priesterseminar an, begann mit dem Studium der Theologie; schon als Kind wollte ich Pfarrer werden. Nach zwei Jahren, das Vordiplom hab ich noch gemacht, kündigte ich: im Priesterseminar und beim „lieben Gott“ und ging als Sanitätssoldat zur Bundeswehr. Wie kam's dazu?

Der Tod ist so gnadenlos in mein junges Leben eingebrochen, dass ich nicht mehr glauben konnte. Auch das Beten

hab ich damals eingestellt. Bei der Bundeswehr habe ich viel für mein Leben gelernt.

Am Lichtmesstag 1994 hatte ich im Klinikum Großhadern eine sehr schwere Kopfoperation. Es ging alles gut, aber „diese Nummer“ war mir zu groß: Ich begann wieder zu beten und neu zu glauben.

Im Alten Testament wird die Geschichte von Jakob erzählt, der mit dem Engel Gottes kämpft und diesen erst los lässt, nachdem der Engel ihn segnete. Jakob ringt mit Gott. Für mich eine starke Geschichte, in der ich mich wiederfinde.

„Geht doch und lernt, was es heißt, Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.“ So spricht Jesus beim Evangelisten Matthäus; dieser Vers ist mein Primizspruch, 2002 hatte ich Priesterweihe, seitdem begleitet er mich.

Wann hat man genug gelernt, so dass man die Füße hochlegen und den Herrgott einen guten Mann sein lassen kann? Wann ist der Glaube so fest, dass einen das Leben nicht mehr anficht? Leben und Glauben kommen für mich nicht zu Ende, so dass ich zu mir selbst sagen könnte: Jetzt hab ich's. Oder mit anderen Worten: „Man wird so alt wie eine Kuh und lernt doch immer noch dazu.“ Das gleiche gilt natürlich auch für Ochsen.

Und was ist mit „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“? Jesus sagt, dass der Sonntag für den Menschen da ist, nicht der Mensch für den Sonntag. Seit ich hier in Grafing-Straußdorf bin, bewegt mich die Frage ganz neu: Wie geht das, miteinander Gemeinde Jesu Christi sein?

Ich bin jetzt bald ein Viertel Jahr hier und mein erster Eindruck ist: Hier gibt es viel Engagement und Potential ist auch noch vorhanden. Da kommt doch die Frage ganz recht: Wie geht das, miteinander Gemeinde zu sein?

Es grüßt Sie recht herzlich

Ihr Pfarrer Johann Georg Lechner, Pfarrvikar

Aktuelle Nachrichten aus dem Pfarrverband Grafing-Straußdorf



Grafing St. Ägidius

In den Pfarrgemeinderat wurden gewählt (Stimmen):

Susanne Wolfinger (1.007); Lukas Napieralla (983); Renate Marschall (857); Manfred Wagner (815); Josef Kendlinger (813); Ulrike Tölle (765); Eva Urban (746); Peter Sabrowski (740); Andreas Heidenreich (686); Hans Rombeck (675).

Wahlberechtigte in Grafing-St. Ägidius: 5.768; abgegebene Stimmen: 1.338; ungültige Stimmen: 2. Die Wahlbeteiligung lag somit bei 23,2 % (2014: 12,5 %). Steigerung der Wahlbeteiligung: 85,6 %.

In der PGR-Sitzung am 6. März finden die Nachberufungen statt. Die konstituierende Sitzung ist am Dienstag, 20. März 2018. Hier wird der Vorstand gewählt, die Vertreter für den Pfarrverbandsrat und Dekanatsrat bestimmt und die Sachausschüsse festgelegt.

Straußdorf St. Johannes d. Täufer

In den Pfarrgemeinderat wurden gewählt (Stimmen):

Martha Spitzl (152); Michael Kasperek (145); Angela Rothmoser (136); Wolfgang Schmid (134); Notburga Spitzl (128); Maria Katharina Stadler (118). Wahlberechtigte in Straußdorf: 353; abgegebene Stimmen: 181. Die Wahlbeteiligung lag somit bei 51,3 %.

In der Sitzung am 9. März wird darüber entschieden, ob Nachberufungen erfolgen. Die konstituierende Sitzung findet am Mittwoch, 20. März statt. Hier wird der Vorstand gewählt, die Vertreter für den Pfarrverbandsrat und Dekanatsrat bestimmt und die Sachausschüsse festgelegt.

Informationen zur Restaurierung der Pfarrkirche St. Ägidius

Der durchgeführte Amtstag des Bayerischen Landesamtes für Denkmalschutz -BLfD- die bestimmende amtliche Stelle für die Restaurierung von denkmalgeschützten Objekten in Bayern, der am 21.02. stattfand, war richtungsweisend für die weitere Restaurierung unserer Pfarrkirche. Alle restaurierten Musterflächen wurden für „gut“ befunden.

Dem beauftragten Architekten Hr. Baukholt wurde „grünes Licht“ für die Gesamtausschreibung der Restaurierung gegeben. Die kunsthistorische Abteilung des Ordinariats wird verständigt. Jetzt geht es richtig los!

In einem früheren Artikel der KV haben wir geschrieben, „gut Ding will Weile haben“, was sich hiermit wieder einmal bewahrheitet. Im Voraus bedanken wir uns mit einem herzlichen „Vergelts Gott“ für Ihr Verständnis für den langen Zeitraum der Restaurierung.

Ihre Kirchenverwaltung

Liebe Mitchristen im PV Grafring-Straußdorf,

es ist vielleicht etwas verwunderlich, wenn ich mich von „außen“ im Pfarrbrief von Grafring-Straußdorf melde. Ich tue es in meiner Funktion als Dekan, um Ihnen ein paar Informationen zu möglichen künftigen Perspektiven in der Seelsorgearbeit zu geben.

Monsignore Klaus Franzl, der Leiter des Ressort Personal im Erzbischöflichen Ordinariat, hat uns in der Dekanatskonferenz im Januar einige Statistiken vorgelegt, wie sich in den nächsten Jahren die Zahlen der aktiven Seelsorger/innen in den verschiedenen Berufsgruppen (Priester, Diakone, Pastoralreferenten/innen, Gemeindereferenten/innen) entwickeln werden. Ohne jetzt zu sehr ins Detail zu gehen: es wird überall einen spürbaren, z.T. auch dramatischen Rückgang geben. Die im momentan noch gültigen Stellenplan vorgesehenen Stellen werden bei weitem nicht mehr besetzt werden können. Nach dem Stellenwechsel von Frau Ringlstetter haben Sie im PV Grafring-Straußdorf die

Situation ja direkt erlebt. Es werden auf alle Fälle Umbrüche und Veränderungen in der Seelsorgearbeit auf uns zukommen, was ein Denken in Pfarrei übergreifenden Zusammenhängen erforderlich machen wird. Um die Situation einigermaßen aufzufangen, wird das Personalressort für größere Seelsorgsräume (z.B. Ebersberg, PV Steinhöring, PV Grafring-Straußdorf und Kirchseeon) beim Dekan eine Anzahl von Mitarbeitern/innen anweisen, die sich dann in „Absprache vor Ort“ die Arbeit strukturieren und schwerpunktmäßig aufteilen – auch über Pfarreigrenzen hinaus.

Auf diesem Hintergrund ist Frau Sedlmeier nominell in Ebersberg angewiesen, ihre praktische Arbeit geschieht aber – zumindest bis Sommer – in Grafring-Straußdorf und in Kirchseeon.

Ihr Dekan Josef Riedl

Dekanat Ebersberg

Bahnhofstr. 7, 85560 Ebersberg,

Tel: 08092-853390,

Mail: St-Sebastian.Ebersberg@ebmuc.de

„Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6,21)

Vorstellung von Anja Sedlmeier (Die Neue im Seelsorgeteam)



Mein Name ist Anja Sedlmeier. Seit 2008 wohne ich mit meinem Mann Alban und unseren Kindern Jakob und Johanna in Grafing. Der Pfarrverband Grafing-Straußdorf ist uns zur Heimat geworden. „Hier san einfach so vui nette Leid!“, dass wir fast das Gefühl haben, schon immer hier zu leben. Einige von Ihnen kennen mich vielleicht aus den Kleinkinder- oder Familiengottesdiensten oder auch Geige spielend bei der Musikgruppe „Wer grad Zeit hat“. Neue Kirchenmusik ist mir ein Herzensanliegen!

Seit 1.2.2018 bin ich nun für 19,5 Stunden als hauptberufliche Mitarbeiterin in der Pastoral durch den Generalvikar Dr. Beer für das Dekanat Ebersberg angewiesen. Mein Haupteinsatzort wird der Pfarrverband Grafing-Straußdorf sein, jedoch werde ich bis zum Sommer auch die Firmvorbereitung in Kirchseon übernehmen.

Beruflich bin ich seit 1999 in der Erzdiözese München und Freising als Dipl. Sozialpädagogin mit theologischer Zusatzausbildung beschäftigt. Zunächst 13 Jahre in der kirchlichen Jugendseelsorge: als Jugendpflegerin an der Kath. Jugendstelle Dachau, als Bildungsreferentin des Jugendverbandes KLJB (Katholische Landjugendbewegung) und als Grundsatzreferentin des Erzbischöflichen Jugendamtes, wo ich unter anderem die diözesanweite Jahrestagung für Jugendseelsorge geleitet und Materialien für kirchliche Jugendarbeit herausgegeben habe.

Nach einem Zwischenstopp als Teamleiterin der Schulsozialarbeit an der Implerschule im Caritaszentrum München Innenstadt

hat es mich 2014 wieder in die Seelsorge gezogen. Und so arbeite ich seitdem mit 14 Stunden in der Frauenseelsorge München (www.frauenseelsorge-muenchen.de). Dort liegt mein Schwerpunkt hauptsächlich auf Outdooraktivitäten, wo Glaube und Leben, Spiritualität und Natur sich verbinden (Bergexerziten in Südtirol, Kraftwegewanderungen, Insel-tage auf der Nordseeinsel Wangerooge).

Seit dem II. Vatikanischen Konzil gilt das sogenannte „Allgemeine Priestertum aller Gläubigen“. Wir alle zusammen sind „Kirche“ und dürfen sie gemeinsam als Ehrenamtliche und Hauptberufliche mitgestalten. So ist es mir ein besonderes Herzensanliegen, dass sich in unserem Pfarrverband Grafing-Straußdorf alle Generationen wohlfühlen, dass es vielfältige und verschiedene Angebote gibt: innerhalb und außerhalb des Kirchengebäudes. Ich wünsche mir, dass viele Menschen mit Freude ihren Glauben leben können und auch Unterstützung erfahren, wenn es im Leben mal nicht „rund“ läuft. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit!

Meine Kontaktdaten:
 asedlmeier@eomuc.de und
 Mobil 0160/90447671.

Zukunft gestalten

Pastorales Konzept für den Pfarrverband Grafing-Straubdorf

Im Rahmen der Pfarrversammlung am 14. Januar informierte das Pastoralkonzept-Team die Anwesenden über ein Projekt, das in den kommenden Jahren ein wichtiges Element der pastoralen Arbeit in unserem Pfarrverband sein wird. Bereits vor sieben Jahren befasste sich der damalige Pfarrgemeinderat mit der Thematik. Damals hätte die Pfarrei mit zu den ersten im Erzbistum gehört, die sich mit der Erstellung eines solchen Konzepts befassen, heute zählt unser Pfarrverband eher zu den Nachzügler. Was aber den Vorteil hat, dass wir jetzt auf viele Erfahrungen, die andere für uns machten, bauen können, dass wir jetzt auf Datenmaterial zurückgreifen können, das wir damals mühselig hätten selbst erheben müssen. Denn heute gibt es im Ordinariat eine eigene Stabsstelle, die die Pfarreien bei der Erstellung eines Pastoralkonzepts berät und unterstützt. Manchmal macht es auch Sinn, einfach ein wenig abzuwarten.

Nur darf das nicht bedeuten, dass wir uns gar nicht damit befassen, denn „wer zu spät kommt, den Und weitermachen wie bisher, das geht auch nicht mehr. Zum einen steht unser Kardinal davor, denn bis zum Jahr 2020 sollen/müssen alle Pfarreien und Pfarrverbände im Erzbistum, ein Konzept erstellt haben, das beschreibt, wie es mit der Seelsorge, wie es mit der Gemeinde weitergehen soll.

Festgeschrieben wurde dies im Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung von Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese München und Freising, der am 23. Juli 2010 durch Erzbischof Dr. Reinhard Marx für das Erzbistum in Kraft gesetzt wurde.



Hier heißt es, ... jede Seelsorgeeinheit entwickelt unter Leitung des Pfarrers zusammen mit dem Seelsorgeteam und den gewählten Gremien – Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung und Pfarrverbandsrat – ein pastorales Konzept unter Wahrung der Identität der einzelnen Orte. Dazu sind klare Zielvereinbarungen notwendig.

Worum geht es nun bei einem pastoralen Konzept und warum brauchen auch wir in unserer Pfarrei, in unserem Pfarrverband ein solches?

Jedes Unternehmen, egal ob groß oder klein, macht sich Gedanken darüber, wie es sich aufstellt, welche Ziele es hat und wie es weitergehen soll. Das Pastoralkonzept-Team ist sich im Klaren darüber, dass eine Pfarrei kein Wirt-

schaftsunternehmen ist, aber dennoch sollten auch wir unser



Geschäft verstehen. Sollten auch wir uns damit befassen, wie unsere aktuelle Situation aussieht und wie wir gemeinsam unsere Zukunft gestalten wollen.



Für unsere Pfarrei bedeutet das, dass wir uns Gedanken darüber machen sollten, wie wir zum Beispiel damit umgehen wollen, dass immer weniger „Kunden“ unsere Angebote überhaupt wahrnehmen, geschweige denn annehmen. Insbesondere immer weniger junge Menschen und unter junge Menschen verstehen wir nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Menschen in der Altersgruppe von 20 bis 40/45 Jahren. Denn sie sind unsere Zukunft und wenn sie schon jetzt nicht mehr da sind, wie sieht es dann mit unserer Zukunft aus?

Möglicherweise reicht es heutzutage nicht mehr aus, die Menschen nur freundlich einzuladen, vielleicht müssen wir uns zu den Menschen hin bewegen. Es gibt im kirchlichen Raum dafür den schönen Begriff der „Geh-Hin-Kirche“. Erinnert Sie der Begriff vielleicht an die Aufforderung Jesu an seine Jünger: „Geht hin zu den Verlorenen.“ Auch Papst Franziskus spricht davon, wenn er uns auffordert: „Geht hin an die Ränder“ – Wir müssen die Menschen dort aufsuchen, wo sie zuhause sind.

Gleichzeitig bedeutet dies auch, dass wir die Zeichen der Zeit wahrnehmen und verstehen müssen. Eine Erkenntnis, die auch schon 50 Jahre alt ist, sie stammt aus den Beschlüssen des



2. Vatikanischen Konzils. Es geht darum, die Gegenwart mit all ihren verschiedenen Lebenswelten und Lebensentwürfen wahrzunehmen und zu verstehen und Antworten darauf zu finden. Eine Sprache zu sprechen, die die anderen verstehen. Ohne aber die zu vernachlässigen, die uns verstehen, die uns nahe stehen. Oft ein recht schwieriger Spagat.

All diese jetzt angedeuteten Punkte sind wichtige Überlegungen und Elemente eines Pastoralen Konzepts. Ein berühmter Marketingfachmann hat mal den Satz geprägt: „Der Wurm muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler.“ Ein auch für uns passender Vergleich, denn Jesus gab seinen Jüngern die Verheißung auf den Weg: Ich will Euch zu Menschenfischern machen.

Wie sehen nun die konkreten Schritte aus.

In einem Pastoralkonzept werden die Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung einer Pfarrei bzw. eines Pfarrverbandes festgelegt. Es entsteht unter der Beteiligung der Haupt- und vieler Ehrenamtlichen und entwickelt sich



aus dem Dreischritt: Sehen – Urteilen – Handeln. Zentrales Kennzeichen eines Pastoralen-Konzepts ist die Orientierung an der Praxis. Ein Konzept beschreibt die Schwerpunkte, die Maßnahmen und die terminierten Projekte. Wichtige Bestandteile des Konzepts sind auch die Sicherung, das Controlling und die Fortschreibung, d.h. die weitere Entwicklung des Konzepts unter Berücksichtigung der gewonnen Erkenntnisse.

Im 1. Schritt erfolgt eine Ist-Analyse und damit befasst sich bereits eine Arbeitsgruppe des noch amtierenden Pfarrgemeinderates. Dazu gehört zum Beispiel als eine der zahlreichen Maßnahmen ein Fragebogen, der breit zur Verteilung kommen wird. Die weiteren Schritte, mit denen sich dann der neue Pfarrgemeinderat zu befassen hat, sind: Die Erstellung eines Leitbildes, das beschreibt: Was ist unser Auftrag? Wie sieht unser Bild von Gemeinde aus?

Des Weiteren die Findung und Festlegung von Zielen. Die Entwicklung von Projekten und die zeitliche Festlegung von Projektschritten, wie

und wann diese Ziele erreicht werden sollen. Wie bereits erwähnt, erfolgt alle zwei Jahre ein Controlling, um zu überprüfen, wie weit sind wir in der Umsetzung und Erreichung der Ziele und wie haben sie sich bewährt? Wie müssen wir das Konzept zeitlich und inhaltlich den aktuellen Gegebenheiten anpassen?

Was wir dabei aber immer im Auge behalten sollten: Wenn einmal ein solcher Prozess angestoßen wurde, endet dieser Prozess nicht nach zwei oder drei Jahren, sondern es ist ein auf Dauer angelegter Prozess. Damit dieser Prozess auch wirklich gelingen kann und bereits in der Erarbeitung Früchte trägt, sind alle dazu aufgerufen mitzuwirken, denn eine an der Zukunft orientierte Seelsorge kann nur dann gelingen, wenn möglichst viele aus der Pfarrei, aus dem Pfarrverband mitwirken.



Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

Nahtoderfahrung – was ist das?

„Nahtoderfahrungen“ (englisch „near death experiences NDE“) begleiten uns durch die Menschheitsgeschichte. Der folgende Text versucht, die einander immer wieder ähnlichen Fakten bei Nahtoderfahrungen knapp darzustellen, um sich dann einem mit den Fakten verträglichen Verständnis solcher Nahtoderfahrungen zu nähern.

Ein Beispiel: Stefan von Jankovich wurde beim Zusammenstoß mit einem LKW auf die Straße geschleudert: „Ich schwebte über der Unfallstelle und sah dort meinen eigenen Körper liegen. Ich konnte genau hören, was die Leute sprachen. Und dann hörte ich den Arzt sagen, dass ich tot sei. Plötzlich kam ein Mann in Badehose mit einer kleinen Tasche. Er sprach Schriftdeutsch im Gegensatz zum Berner Dialekt des ersten Arztes. Ich konnte mir sein Gesicht sehr gut einprägen. Als er Wochen später im Straßenanzug in mein Krankenzimmer kam, habe ich ihn sofort wiedererkannt.“

Sein Tod störte Stefan von Jankovich überhaupt nicht: „Im Gegenteil, ich fand das eher komisch, wie sich aufgeregte Menschen um mich bemühten. Ich hatte das Gefühl, dass mich jemand trägt, ruft, tröstet, leitet, immer höher, in die andere Welt, ich war restlos glücklich.“ Später wollte niemand seinen Erzählungen so recht glauben: „Ich glaube, dass sogar meine Frau insgeheim dachte, ich sei nicht mehr normal.“ Aber: „Das haben schon viele Menschen vor mir erlebt, die klinisch tot waren, dann aber mit den Mitteln der neuen Medizin wieder ins

Leben zurückgeholt wurden.“ Sein entscheidender Satz: „Seit meinem Tod bin ich ein anderer Mensch!“

Vielen NDE's sind einige Fakten gemeinsam: 1. der Mensch (sein „Ich-Subjekt“) verlässt den eigenen Körper und sieht diesen von außen daliegen, häufig von oben. 2. der aus dem Körper Herausgetretene vermag mit den Lebenden nicht mehr zu kommunizieren. 3. er sieht und hört jedoch die Vorgänge rings um seine Körper, kann sie später bis ins Detail schildern und erkennt später ihm bis dahin unbekannte Personen wieder, die sich um ihn bemüht hatten. 4. Blinde sehen im extracorporalen Zustand wieder, Ertaubte hören: Nahtod-„Sinneswahrnehmungen“ bedürfen also keiner physiologischen Abstützung durch den Körper. 5. es gibt keine körperlichen Schmerzen mehr. 6. das aus dem Körper herausgetretene Ich-Subjekt unterliegt nicht mehr den Naturgesetzen, etwa der Schwerkraft. 7. mit der plötzlichen Rückkehr in den Körper bei Erfolg der Wiederbelebung enden die extracorporalen Wahrnehmungen abrupt. Der Blinde ist wieder blind. Die Schmerzen kehren zurück. Der Mensch ist wieder den Naturgesetzen unterworfen.

Diese Fakten werden uns lediglich erzählt. Naturwissenschaftlich zu beweisen sind sie nicht. Ihre Echtheit wird allerdings durch die Tatsache belegt, dass die NDE's für den Betroffenen oft radikale Konsequenzen haben und oft zum entschlossenen Herumwerfen des Ruders für den weiteren Lebensweg füh-

ren: „Seit meinem Tod bin ich ein anderer Mensch.“

Überraschendste Konsequenz aus der NDE ist für mich der Verlust der uns Menschen gemeinsamen natürlichen Todesangst. Personen mit Nahtoderlebnis leben danach häufig, obwohl ihnen der Tod jetzt erneut bevorsteht, ohne jede Todesangst, ja sie bedauern oft, dass sie ins irdische Leben zurückkehren mussten. Hingegen zeigen Rückkehrende nach negativen Nahtoderlebnissen oft allergrößte Erleichterung: Nie wieder wollen sie dahin zurück, wo sie kurzzeitig waren. Auch Selbstmörder mit Nahtoderfahrungen sind nach eigener Aussage

meist heilfroh, dass sie gerettet wurden und es mit der Selbsttötung nicht geklappt hatte.

Wie können wir die Fakten bei Nahtoderfahrungen verstehen und einordnen? Schon die Bezeichnung „Nahtoderfahrung“ ist ein Versuch einer solchen Einordnung. Der Ausdruck will besagen, die betroffene Person sei dem Tod nahe gewesen, habe ihn aber noch vor sich gehabt. Rein naturwissenschaftlich argumentierende Ärzte sagen zu Recht: „Wir sind doch keine Wundertäter, die Tote ins Leben zurückholen können!“ War die Reanimation erfolgreich, dann war, so meinen sie, der uns jetzt als lebender Mensch von seiner NDE Erzählende eben noch nicht tot, sondern dem Tod nur nahe.

Ist das plausibel? Kann ein lebender Mensch sich selbst auf den Hinterkopf schauen oder seinen Körper von außen daliegen sehen? Kann der lebende Mensch in tiefer Operationsnarkose die Gespräche der Ärzte mithören und später Ärzte als mitwirkend wiedererkennen, die seine leiblichen Augen nie gesehen haben? Wie kann ein Blinder während seiner NDE wieder sehen, obwohl er ins Leben zurückgekehrt wieder blind ist? Der vom rein naturwissenschaftlichen Standpunkt gewählte Terminus „Nahtod“ stößt hier an nicht überwindbare Erklärungsgrenzen. Der mit den Fakten nicht in Übereinstimmung zu bringende Begriff „Nahtod“ ist möglicherweise (darin ähnlich dem Begriff „Hirntod“) sogar ein Manipulationsbegriff zur Verschleierung der Fakten. Allerdings kommt auch der holländische



Kardiologe Pim van Lommel in seinem Buch „Endloses Bewußtsein-Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung“ (Patmos 2009) aufgrund seiner Forschungen zu Nahtoderlebnissen auch als Mediziner zu dem Ergebnis, dass der Mensch ein „endloses Bewußtsein“ hat, das mit dem Absterben des Körpers nicht stirbt: „Die Persönlichkeit des Menschen überlebt seinen physischen Tod, das menschliche Bewusstsein ist unsterblich“, so Lommel.

Vom heiligen Papst Johannes Paul II haben wir die Enzyklika „fides et ratio“ von 1998: Rationalität des Verstandes und Glaubenswissen widersprechen einander nicht, sie ergänzen und helfen einander. Auch beim Verstehen der Nahtoderfahrung müssen sie zusammenwirken. Denn beim Tod des Menschen haben wir die Grenzen von Medizin und Naturwissenschaft erreicht. Die Ärzte sind bei Tod und Reanimation auf unseren Körper konzentriert, auf unsere Biologie, nicht auf unser Personsein. Nach den Erfahrungen von Menschen mit Nahtoderlebnissen gibt es aber auch nach der ärztlichen Feststellung des Todes ein fortexistierendes erlebnisfähiges Subjekt, eine Person, das von seinem toten Körper getrennte „Ich“. Dieses „Ich-Subjekt“ nennt die Kirche „Seele“ und lehrt uns, dass sie sich im Tode vom Leib trennt (KKK366). Dieses „Ich-Subjekt“, Lommel's „endloses Bewusstsein“, so wissen wir es aus den Berichten von Menschen mit Nahtoderlebnissen, existiert nach dem klinischen Tod des Leibes von diesem unabhängig fort.

Schauen wir mit dieser aus Verstandeswissen und Glaubenswissen kombinier-



ten Erkenntnis noch einmal auf die Fakten, so fallen alle Puzzlesteine von selbst auf ihren Platz:

Nach den Fakten nimmt die Nahtoderfahrung ihren Anfang jeweils im Augenblick des Unfalls oder des klinischen Todes. Allenfalls einsetzende hektische Bemühungen um seinen Leib beobachtet das „Ich-Subjekt“ schon in der Außenansicht, extrakorporal. Die Unzulänglichkeiten und Unzuverlässigkeiten seines verlassenen Leibes, wie Blindheit oder Schmerzen, sind vom „Ich-Subjekt“ mit dem Verlassen des Leibes abgefallen, sein toter Körper bleibt wie ein verlassenes Gefängnis zurück. Und mit dem Wiedereinzug des Lebens in den Körper aufgrund des Erfolges der Reanimation ist die extrakorporale Nahtoderfahrung außerhalb der Naturgesetze abrupt zu Ende.

Der menschliche Körper benötigt, um lebendig zu sein, sein inkorporiertes „Ich-Subjekt“ (KKK365). Er ist beseelt, solange er Lebenszeichen zeigt, wie Herzschlag und Atem. Und die „Reanimation“ als Wiederbelebung (=Wiederbe-seelung) ist vom Leib her gesehen, was man bei diesem Vorgang des Wiederan-

springens der Lebensfunktionen des toten Körpers auch als Rückkehr des „Ich“, als „Reinkorporation“ in den eigenen Körper sehen kann. Reanimation und Reinkorporation, Wiederbeseelung und Wiedereinleibung im eigenen Leib sind die zwei Seiten ein und desselben Ereignisses.

Die uns von lebenden Mitmenschen berichteten Nahtoderlebnisse sind also – dann und nur dann sind alle berichteten Nahtodfakten zu erklären – in einer mit dem klinischen Tod beginnenden und mit dem Erfolg der Reanimation endenden Zeitspanne einzuordnen. Sie sind nicht Traum, Halluzination oder Hirnspinnst, sondern Wirklichkeit, reales Erleben. Der Satz „... es ist noch niemand von Drüben zurückgekommen“ ist also möglicherweise nicht haltbar. Mit diesem Zurück-

kommen ist die Rückkehr eines Toten ins irdische Leben gemeint. Das ist also etwas anderes als die Auferstehung Jesu am Ostermorgen. Lazarus hingegen, der von Jesus aus dem Grab ins irdische Leben zurückgeholte Freund, ist später ein zweites Mal gestorben. Ob und was er damals seinen beiden Schwestern Maria und Martha von seinem Nahtoderlebnis erzählt hat, können wir nicht wissen. Was aber Wissenschaftler über die Nahtoderfahrungen unserer Zeitgenossen zusammengetragen haben, kann uns helfen, besser einzuordnen und zu verstehen, was Nahtoderfahrungen sind. Sie lassen uns staunen und stärken unseren Glauben. Gelobt sei Gott!

Anton Graf Wengersky



Katholische Frauengemeinschaft Straußdorf

Im Januar besuchten die Vorsitzende Elvira Köll und die beiden Beisitzerinnen Marika Stadler und Aloisia Pöschl die Palliativstation der Kreisklinik in Ebersberg, um Dr. Anna Bresele, Fachärztin für Palliativmedizin und Anästhesie und der Stationsleiterin Paula Rimpfl ein etwas verspätetes Weihnachtsgeschenk in Höhe von 500,- € zu übergeben. Die Spende stammt aus dem traditionellen Osterkerzenverkauf, dem Verkauf von Handarbeiten auf dem Straußdorfer Adventsmarkt sowie aus den Kaffee-kränzchen, die die kath. Frauengemeinschaft Straußdorf (KFS) regelmäßig für seine 150 Mitglieder veranstaltet.

Dr. Anna Bresele und die Stationsleiterin Paula Rimpfl waren hocherfreut über die Spende, die für die räumliche Ausstattung der Palliativstation verwendet werden wird.



Wechsel in der Gemeindecaritas

Nachdem Frau Höwing im Dezember letzten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, hat Frau Engel ihre Nachfolge in der Gemeindecaritas angetreten. Ein vielfältiges und spannendes Aufgabengebiet, in das sie sich im Moment einarbeitet.

Frau Engel ist gebürtige Regensburgerin und wohnt seit dem vergangenen Jahr in Wasserburg am Inn. Das Studium der Diplom-Pädagogik absolvierte sie an der Universität Regensburg und L'Aquila (Italien).

Ihre beruflichen Wurzeln liegen in der (kirchlichen) Jugendarbeit, die sie in den vergangenen 6 Jahren im Landkreis Cham mitgestaltet hat. Als kirchliche Jugendreferentin des Bischöflichen Jugendamtes Regensburg hat Frau Engel mit Ministranten, katholischen Jugend-

verbänden und den Pfarreien sehr gut zusammengearbeitet. Deshalb freut es sie umso mehr, an der Stabsstelle Gemeindecaritas mit den Pfarreien im Landkreis Ebersberg zu kooperieren und ihnen hoffentlich eine Unterstützung sein zu dürfen in der Arbeit mit Menschen.

So ist Frau Engel Ansprechpartnerin für alle Ehrenamtlichen oder Menschen, die ein Interesse daran haben, für Firmgruppen, Pfarrer, pastorale Mitarbeiter, Caritasbeauftragte in den Pfarreien und die Pfarrsekretärinnen. Sie sorgt für die notwendige Vernetzung und den Austausch untereinander und ist offen für neue Ideen und Herausforderungen, denen sich die Caritas stellen kann.



Sie haben sich auf die Geburt Ihres Babys gefreut.

Jetzt ist es da – und Sie können nicht verstehen, dass die Freude ausbleibt.

Statt Glück und Stolz erfüllen sie Angst, Traurigkeit und Selbstzweifel? Mit solchen Gedanken und Gefühlen sind Sie nicht alleine. Man weiß, dass viele Mütter nach einer Geburt von solchen Herausforderungen betroffen sind.

In der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien bieten wir die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Frühstücks, mit Müttern in einer ähnlichen Situation zu treffen und in Kontakt zu kommen.

Die Gruppe findet immer **Dienstags (zweiwöchig) von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr** statt. Sie haben Interesse an der Gruppe oder möchten sich näher informieren? Dann melden Sie sich bitte in unserem Büro unter der Telefonnummer: 08092/2324130.

Leitung:

Angela Bredel-Michael (Dipl. Sozialpäd. FH) + Alexandra Mair (staatl. anerk. Heilpädagogin)



Neues aus der Fachambulanz für Suchterkrankungen für den Landkreis Ebersberg:

Unser Jahresthema 2018: Angehörige im Fokus

Eine Suchterkrankung geht für Angehörige und Nahestehende mit einer großen Belastungssituation einher. Gemeint sind hier Eltern, Geschwister, Kinder, PartnerInnen, Großeltern, FreundInnen, ArbeitgeberInnen und KollegInnen. Und wenn man bedenkt, dass jede suchterkrankte Person mit mehreren Menschen in Beziehung steht, so vervielfacht sich die Anzahl der Betroffenen enorm.

Die Fachambulanz für Suchterkrankungen hat sich für ihr Jahresthema 2018 zum Ziel gesetzt, diese Bezugspersonen von Suchterkrankten in den Fokus zu stellen. Die Angehörigen sollen sensibilisiert werden, ihre Belastungssituation ernst zu nehmen. Wir wollen sie über vorhandene Unterstützungsangebote informieren und motivieren, diese in Anspruch zu nehmen. Außerdem geht es darum, die Gesellschaft auf die Schwierigkeiten und Belastungen, denen das Umfeld suchterkrankter Menschen ausgesetzt ist, aufmerksam zu machen. Unser Ziel ist es, dieses Thema zu enttabuisieren und die Hemmschwelle, Unterstützung anzunehmen, zu senken

Wichtig ist uns dabei auch, Fachpersonen ins Boot zu holen, die mit den Angehörigen im Kontakt sind, damit der Zugang zum Hilfesystem optimiert werden kann.

Die Suchtberatungsstellen sind für die Angehörigen da. Dort kennt man sich mit Abhängigkeitserkrankungen aus und kann die Situation aus einer anderen Perspektive betrachten. Eine Fachkraft kann helfen, die eigene Situation besser zu verstehen und zu entscheiden, wie man sich verhalten möchte, um einen Ausweg aus dem Suchtkreislauf zu finden.

Alles, was in der Beratungsstelle besprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht und ist kostenlos.

Angehörige, die unsere Angebote nutzen möchten, können gerne telefonisch einen Termin vereinbaren oder unverbindlich in unsere offene Sprechstunde jeweils Montag von 10.00 bis 11.30 Uhr und Mittwoch von 15.00 bis 16.30 Uhr kommen.

Sie finden uns
in Grafing im Caritaszentrum
in der Bahnhofstraße 1,
Telefon 08092/2324150
und
in unserer Außenstelle in Markt
Schwaben in der Färbergasse 32,
Telefon 08121/220716



Das Patenprojekt des KBW sucht ehrenamtliche Unterstützung für Jugendliche am Übergang Schule – Beruf

In den letzten Jahren der Schulausbildung machen sich Jugendliche auf die Suche nach einem passenden Beruf. Dieser Übergang gestaltet sich nicht immer einfach. Das Patenprojekt des Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. bietet hier wertvollen Beistand für die jungen Menschen und unterstützt sie durch kompetente Begleitung.

Die Patinnen und Paten sind Frauen und Männer, die selbst über berufliche Erfahrung verfügen, ein offenes Ohr für die Belange der Jugendlichen haben und bereit sind, sie mit einigen Stunden wöchentlich ehrenamtlich zu unterstützen. Sie helfen bei der Bewältigung des Schulalltages, bei der Suche nach ihren Stärken und sie sind Ansprechpartner in der kritischen Übergangsphase, die oft auch einhergeht mit persönlichen Veränderungen. Nach Bedarf kann das Angebot bereits in der 7. Klasse starten und bis ins erste Lehrjahr gehen.

Das Ehrenamt als Patin oder Pate ist sehr bereichernd. Im Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. bieten wir Ihnen neben Fortbildungen und Versicherungsschutz auch eine enge Anbindung an die Einrichtung und Koordinatorin, eine Grundqualifizierung und fachliche Begleitung während Ihres Einsatzes.

Das Projekt wird durch das Landratsamt Ebersberg und den Rotary Club Ebersberg – Grafing unterstützt. Möchten Sie sich für Jugendliche engagieren? Dann wenden Sie sich an die Koordinatorin Sandra Löbl.

Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.
Pfarrer-Bauer-Straße 5
85560 Ebersberg
patenprojekt@kbw-ebersberg.de
Tel. 08092 – 85079-12
www.kbw-ebersberg.de

Kath. Kreisbildungswerk
Ebersberg e.V.
wertorientiert . bilden

Wegweiser gesucht!

Pate werden und Jugendliche auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten

Mit Ihrer beruflichen Erfahrung, einem offenen Ohr und Engagement unterstützen Sie Jugendliche, ihren Weg in die Zukunft zu finden.
Melden Sie sich unter patenprojekt@kbw-ebersberg.de

Rotary Club
Ebersberg – Grafing

Landkreis Ebersberg

70 Jahre Trachtenverein „Voglbergler“ Straußdorf

Am 28. Mai 1948 fand die Gründungsversammlung statt, worauf anschließend beschlossen wurde, dem Inngau beizutreten. Im März 1949 nahm man den Verein in den Gauverband auf. Daraufhin musste natürlich eine Fahne her. Der große Tag der Fahnenweihe fand am 18. Mai 1952 statt. Damals übernahm der Trachtenverein Grafing die Patenschaft.

Beim 35-jährigen Gründungsfest im Jahr 1983 gab eine neue Fahne. Dieses mal waren die Bairer Winkler die Paten.

G.T.E.V. Voglbergler Straußdorf



Vom 14. – 18. Juni 2018 wird wieder gefeiert.

Los geht's am **Donnerstag** mit einer Gwandschau.

Am **Freitag** Weinfest mit „Hoazbräumusi“ und „Oimsummamusi“

Der Höhepunkt findet am **Sonntag, 17. Juni** mit einem **Feldgottesdienst für verstorbene Mitglieder des Vereins** und anschließendem **Trachtenumzug** in Straußdorf statt. Die Messe wird begleitet vom Straußdorfer Kirchenchor und der Emmeringer Musi. Alle sind dazu herzlich eingeladen!

Am **Montag** gibt's zum Ausklang noch ein Kesselfleischessen.

Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde Grafing b. München e. V.



Die Bilder zeigen die Deutsenbaur-Kapelle vor und nach der fachgerechten Restaurierung durch Malermeister i. R. Michael Hirschschläger. Die Finanzierung gelang uns dank Spenden der Stadtkapelle Grafing und der Besitzerfamilie.



Aus gegebenem Anlass wollen wir die Renovierung der Deutsenbaur-Kapelle etwas feierlicher mit einer Maiandacht am Dienstag, den **22. Mai 2018** um 19 Uhr begehen. Dazu haben wir H.H. Dr. Anicet Mutonkole gebeten, eine Nachweihe vorzunehmen. Musikalisch werden der Singkreis Ebersberg und eine Bläsergruppe der Stadtkapelle Grafing mit dabei sein. Besonders eingeladen sind Bewohner aus Engerloh und Gasteig.

Fotos: Josef Höhl

Programmorschau

Donnerstag, 17. Mai 2018

Busfahrt in das südliche Wasserburger Land

Besichtigung der drei Landkirchen: Guntersberg, Straßkirchen und Meilham

Statt mit PKW- Fahrgemeinschaften nehmen wir einen Bus, in dem wir besser beieinander sind. Die Kirchenführungen wird der Wasserburger Kreisheimatpfleger Ferdinand Stefan übernehmen. Zum Mittagessen kehren wir in der gutbürgerlichen Landgaststätte „Schöne Aussicht“ in Höslwang ein.

Abfahrt um 9 Uhr Bushaltestelle am Gymnasium Grafing (!). Fahrpreis: 10 Euro.

Donnerstag, 14. Juni 2018

Führung zur Thematik: „Gegenreformation in München“

Unser Mitglied Eberhard Elbs geht mit uns zu den Spuren der Gegenreformation in München: Michaelskirche, alte Akademie, Frauenkirche, Mariensäule am Marienplatz und Marienstatue an der Residenz. Die Wittelsbacher Herzöge spielten eine führende Rolle in der Gegenreformation. Abschließend kehren wir in der Pfälzer Weinstube ein.

Abfahrt um 9.05 Uhr ab Grafing-Stadtbahnhof Bahnsteig B. Wir fahren mit Partnertickets.

Bitte vormerken!!!!

In der Seeschneider Kapelle laden wir am Sonntag, den **6. Mai 2018** um 15.30 Uhr zu einer Maiandacht, musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Stadtkapelle Grafing und am Sonntag, den **7. Oktober 2018** um 15.30 Uhr zu einem Oktoberrosenkrantz ein.



Einladung zum Archiv-Stammtisch

Aus der Geschichte der Glocken
des Grafinger Raumes

Der Leiter des Archivs der Stadt Grafing, Bernhard Schäfer, lädt am **Donnerstag, den 5. April 2018** wieder alle an der Geschichte des Grafinger Raumes Interessierten zum anregenden Austausch ein. Er stellt diesmal Dokumente vor, in denen die Geschichte der Glocken des Grafinger Raumes von ihren bezeugten Anfängen über die Zwangsablieferungen im Ersten und Zweiten Weltkrieg bis in die jüngere Vergangenheit lebendig wird.



Die Zusammenkunft findet in der Gaststätte „Kastenwirt“ statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Archivleiter freut sich auf viele Teilnehmer.

Beste Grüße
Bernhard Schäfer

Herzliche Einladung zur Teilnahmen an der Sternwallfahrt zum Hl. Georg nach Aiterndorf

am Freitag, den 27. April 2018

Treffpunkt am Brunnenplatz um 18.15 Uhr

In Aiterndorf ist um 19.00 Uhr Gottesdienst, anschließend besteht die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Brotzeit, Kaffee und Kuchen.

Der Straußdorfer PGR organisiert heuer wieder die Bewirtung. Jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

KFMB Grafig: Faschingskranzl am Faschingssamstag

Am Faschingssamstag fand ab 14.00 Uhr unser alljährliches Faschingskranzl im Pfarrheim statt. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir wieder ein breitgefächertes Publikum zu unserer Faschingsfeier begrüßen durften. Bei musikalischer Begleitung des Alleinunterhalters Bernie aus Oberschleißheim haben Jung und Alt fleißig das Tanzbein geschwungen, fröhlich gefeiert und viel gelacht. Es freut uns immer wieder, auch unsere älteren Mitglieder zu solchen Anlässen begrüßen zu dürfen. Nicht nur die Vorstandschaft war sich einig, sondern auch die Resonanz aus dem Publikum hat uns gezeigt – unser Faschingskranzl war wieder mal ein voller Erfolg.



Mit einigen Einlagen ist es gelungen, einen vergnüglichen Nachmittag zu gestalten und hatten darüber hinaus hohen Besuch. Wir durften zwei Prinzenpaare mit ihrem jeweiligen Hofstaat in unseren Reihen begrüßen, die Prinzengarde des TSV hat mit ihrem Gardetanz unser Publi-

kum begeistert und auch die Gruppe der ehemaligen Faschingsprinzen, die „Los Prinzos“ haben es sich nicht nehmen lassen, uns mit ihren fetzigen Tänzen zu unterhalten. Eine der größten Überraschungen ist uns aber damit gelungen, dass wir es geschafft haben, den Weltstar „Nana Mouskouri“ in mehrfacher Ausfertigung zu engagieren.



Für das leibliche Wohl war ebenfalls



bestens gesorgt. Mit selbstgemachten Kuchen, Gulaschsuppe und Brotzeit blieben kaum Wünsche offen. Das beweist, dass wir in unserem Verein viele gute Geister haben, die uns bei solchen Anlässen immer wieder nach Kräften unterstützen und auf die wir uns immer verlassen können.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns dafür recht herzlich zu bedanken.

Programmorschau

Auf nachfolgenden Termin möchten wir noch hinweisen und freuen uns auf eine rege Teilnahme an der Veranstaltung:

17.05.2018

Maiandacht mit anschließender
Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal



Bunte Erinnerungen aus der Vor-Fastenzeit



Fotos Fasching: Thomas Storch

Grafinger Ministranten sammeln beim Klopf-o-geh 1.200 € für die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks

Der alte Brauch des „Klopf-o-geh“ an den Donnerstagen im Advent wurde von zwölf Grafinger Ministranten genutzt, um für einen guten Zweck zu sammeln.

Schon das 8. Jahr in Folge zogen sie mit dem „Klopf-o-Lied“ von Haus zu Haus. Viele Grafinger Bürger freuten sich auch diesmal wieder über den Besuch und unterstützten dabei die Sammlung.

Der dabei eingesungene Geldbetrag in Höhe von **1.200 €** wurde wie in den Vorjahren komplett an die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks gespendet.

Insgesamt wurde von den Minis seit 2010 schon die stattliche Summe von **10.380 €** eingesungen und an die Aktion „Kinder helfen Kindern“ weitergegeben.





Wandern und sich besinnen 2018

Offener ökumenischer Wanderkreis Grafing

Die Wanderung zu einem lohnenden Ziel wird verbunden mit einer Anregung zur Besinnung und einem gemeinsamen abschließenden Gespräch.

Die Wanderung ist geführt, die Teilnahme auf eigene Verantwortung.

Bei allen Wanderungen besteht Einkehrmöglichkeit.

Abfahrt um 8.15 Uhr am Parkplatz gegenüber dem Gymnasium mit Privatautos.

Termine:

- Dienstag 24.04.2018 **Rundwanderung** (ca. 14 km)
von Hundham – Leitzachtal – Fischbachau und zurück
- Dienstag, 29.05.2018 **Bergwanderung** (ca. 400 oder 700 Hm)
vom Duftbräu zur Daffneralm und evtl. Heuberg
- Dienstag, 26.06.2018 **Rundwanderung** (ca. 12 km, 300 Hm)
von Ettenhausen zur Streichenkirche und Klobenstein
zurück über Schmugglerweg
- Dienstag, 31.07.2018 **Voralpenwanderung im Chiemgau** (ca. 13 km)
von Lauterbach zum Tinninger Weiher Badegel.

Ansprechpartner:

Anni und Toni Weilhammer, Tel. 49 25,
Angelika Otterbach, Tel. 8 68 71 44,
Georg Zeberle, Tel. 76 72, Maxi Prantner, Tel. 1684

Herzlich Willkommen!

Männer, traut euch!

Selbsthilfegruppe für Männer in seelischen Krisen, speziell Depressionen

Im geschützten Rahmen möchten wir das, was oft mit Depression einhergeht, wie Sprachlosigkeit, Isolation und Unverständnis überwinden, um wieder Zugang zu unseren Kraftquellen zu bekommen. Zunehmender Kontakt mit unserem Körper, unseren Gefühlen und unseren Bedürfnissen öffnet den Weg zu uns selbst und zu mehr Lebensfreude.

Dabei lehnen wir uns an das Konzept der einfühlsamen, gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg an.

Unsere 14-tägigen Treffen finden an Donnerstagen von 19 bis 21 Uhr im kath. Pfarrheim St. Ägidius in Grafing statt.

Info und Anmeldung: Heinrich Unverhau
0172 6332933

Michael Weigl
0176 55008381
michael.weigl@kabelmail.de

Gerechtigkeit durch Fairen Handel

Suchen Sie ein Geschenk oder wollen Sie nur einfach Kaffee kaufen und dabei auch noch Gutes tun? Mit dem Kauf fair produzierter Waren können Sie dazu beitragen, dass viele Menschen weltweit verbesserte und gesicherte Einkommen erhalten. Ein Beispiel: Millionen von Kaffeebauer-Familien haben nicht genug zum Leben, erhalten trotz harter Arbeit keinen angemessenen und gerechten Lohn. Nicht so mit dem Kaffee der Bauern in einer der Organisationen des Fairen Handel. Ihnen werden gerechtere, also höhere Preise gezahlt. Vor allem benachteiligte Kleinproduzenten und gerade auch Frauen werden von den Organisationen des Fairen Handel unterstützt. Dadurch ist es ihnen möglich, ihre Kinder in die Schule zu schicken oder medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Weltladen in Grafring bieten wir Lebensmittel, zum Beispiel Kaffee, Tee,

Schokolade, Kekse, Trockenfrüchte, Gewürze, aber auch Textilien, Schmuck, Papier- und Lederwaren an. Darüber hinaus gibt es Produkte von regionalen Behinderteneinrichtungen, zum Beispiel Büroartikel und Kerzen. Jeweils an einem Sonntag im Monate, Termine finden Sie in den Pfarrnachrichten, bieten wir eine große Auswahl an fair gehandelten Produkten an unserem Stand im Südportal unserer Pfarrkirche an.

Die nächsten Termine sind der 8. April und 13. Mai.

Die Öffnungszeiten im Fair-Weltladen in Grafring am Marktplatz 18:

Mo bis Fr: von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr,
Sa: von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr.




Grafring Kaffee^{2.0}
Kaffee aus Tansania
100% Arabica mild
aus der Region Mbinga/Ruvuma



Der Grafring Kaffee^{2.0} stammt aus von Transfair anerkannten kleinbäuerlichen Genossenschaften in Tansania.

Das Anbaugelände Mbinga/Ruvuma im Berg- und Hochland Tansanias findet der edle Arabica Kaffee optimale Bedingungen vor. Wegen seines nährstoffreichen Vulkanbodens und der Höhe dieser Region ist vor allem das Gebiet um Afrikas höchsten Berg, dem Kilimanjaro, berühmt für seinen Arabica. Unser AA-Premiumkaffee stammt aus dem fruchtbaren Hochland der Region Ruvuma im Südwesten Tansanias.

Unsere Partner

Die Kleinbauern, die diesen Kaffee produzieren, haben sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen. Mit aus dem fairen Kaffeepreis gewonnenen Rücklagen arbeiten sie kontinuierlich daran, ihre Anbaubedingungen zu optimieren. Zudem können sie ihren Kindern eine konsequente und durchgängige Schulbildung ermöglichen - das ist konkrete Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir helfen durch Fairen Handel:

- Preise weit über Weltmarktniveau
- sofortige Zahlung der Ernte
- langfristige Abnahmegarantien
- soziale Arbeitsbedingungen
- Unterstützung bei der Umsetzung von Sozialprojekten



Ein afrikanisches Sprichwort heißt: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Angesicht der Welt verändern!“

Eva-Maria Klinke

Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder

Als im Frühjahr vergangenen Jahres das Materiallager der Pfadfinder vollständig ausbrannte und damit ein Großteil der Ausrüstung vernichtet wurde, war dieses Ereignis für die Pfadfinder erst einmal ein großer Schock. Gleichzeitig löste aber die Berichterstattung über den Brand eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus.

Und unter den Unterstützern war auch Thomas Storch. Er war es, der zusammen mit Peter Sabrowski und Michael Röslmair im Mai 1988 den Pfadfinderstamm in Zorneding gründete. Acht Jahre zuvor, Storch war damals neun Jahre alt, hatte er das Pfadfinderleben in Kirchseeon kennen und schätzen gelernt. Nachdem sich dieser Stamm wenige Jahre später auflöste, übernahm Thomas Storch die Initiative und baute in Zorneding eine neue Wölflingsgruppe auf. Aber bereits zwei Jahre später, musste die Gruppe ein neues Quartier finden, da das damalige Stammhaus, der Martinsstadl, abgerissen und neu aufgebaut werden sollte. Nachdem ein



Großteil der Kinder aus Grafring kam und ein Umzug durch den damaligen Stadt-Pfarrer Norbert Klug und der Gemeindereferentin, Barbara Schulz-Weidenthaler, nach Grafring tatkräftig unterstützt wurde, fanden die Pfadfinder 1990 in der Bärenstadt im kath. Pfarrheim ihre neue Heimat und wie die große Zahl der Notfall-Helfer zeigt, auch viele Freunde und Unterstützer.

Für den Gründer Thomas Storch war es eine Selbstverständlichkeit und eine Herzensangelegenheit „seinen“ Pfadis zu helfen. Er spendete den Erlös der Einnahmen aus seiner Arbeit als Fotograf der Erstkommunion im Mai 2017, um seinen Beitrag zur Schadensbegrenzung beizusteuern. **Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder.**



Thomas Storch und
Stammes-Vorständin
Veronika Kerschbaumer

Aktuelles aus dem Kinderhaus St. Elisabeth

Das Jahr 2017 haben wir mit der staadn Zeit ausklingen lassen. Wir feierten mit den Kindern den heiligen Nikolaus und auch das Christkind hat die Kinder heimlich besucht.

Nach den Weihnachtsferien ging es mit großen Schritten Richtung Fasching. Die Kindergartenkinder sind ins Märchenland gereist. Die Gruppenzimmer haben sich ins Reich von Dornröschen, Hänsel und Gretel und Aschenputtel verzaubert.



Unser Aschenputtelschloss

Unsere Krippenkinder durften einen Ausflug ins Tierreich unternehmen und sich in viele verschiedene Tiere verwandeln, z. B. Tiere aus der Unterwasserwelt, aus dem Dschungel und vom Bauernhof.

Mit dem Aschermittwoch beendeten wir unser wildes Faschingstreiben und haben in einer religionspädagogischen Einheit den Sinn vom Aschermittwoch beleuchtet.

In der Fastenzeit findet wieder unser alljährliches Osterkerzenbasteln statt. Fleißige Mamas verzieren Kerzen mit österlichen Motiven. Am Palmsonntag werden die Osterkerzen vor und nach dem Gottesdienst am Brunnenplatz zu Gunsten der Kinder vom Kinderhaus verkauft.

Auch die Papas dürfen bei uns wieder ihre Kreativität zeigen und an einem Abend für ihre Kinder die Osternester gestalten. Die gefüllten Nester suchen die Kinder dann bei einer gemeinsamen Osterfeier in unserem Haus.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit, auf Entdeckungstouren im Frühling sowie viele tolle Erlebnisse mit den Kindern.

*Für das Kinderhaus St. Elisabeth
Ursula Eichler*

Erstkommunion 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher haben Sie in unserer Pfarrkirche und auch in der Straußdorfer Kirche die Plakatwand mit den großen Händen und den vielen bunten Schmetterlingen gesehen. Auf den Schmetterlingen finden Sie die Namen unserer Erstkommunion-Kinder, die sich unter dem Motto: **„In Gottes Hand geborgen“** auf ihren besonderen Tag vorbereiten.

Zum Beginn jeder Gruppenstunde setzen wir ein Jesus-Puzzle zusammen. Jedes Teil steht für ein Mitglied der Gruppe und nur zusammen sind wir „ein Leib und viele Glieder“ – jeder braucht den anderen. Wir lesen passende Bibeltexte und Geschichten aus dem täglichen Leben.

Ein liebevolles Heft „Das ist mein Leib für Euch“ begleitet uns. Wir erfahren anhand unserer Sinne, wie wir im täglichen Leben Gott begegnen können, wie Gott uns begegnet und wo und wann wir das auch im Gottesdienst wieder finden.

„In Jesu Namen versammelt“

Wir lernen uns kennen, besprechen Regeln und gestalten eine gemeinsame Gruppenkerze, die zu Beginn jeder Stunde angezündet wird. Jedes Kind darf die Gruppenkerze abwechselnd mit nach Hause nehmen und beim Gottesdienstbesuch auf den Altar stellen. *Vielleicht ist Ihnen ja schon einmal aufgefallen, dass dort oft von Kindern wunderschöne bunte Kerzen hingestellt werden?*

„Kommt uns seht“

Wo und wie sehen wir Jesus und wie sieht Jesus MICH?

Nicht vorschnell urteilen, sondern genau hinschauen auf unsere Mitmenschen und die Natur.

Im Gottesdienst verbinden wir das mit dem Kreuzzeichen und dem Kyrie.

„Mit Jesus hören“

Wann und wo hören wir Jesus und wie hört Jesus MICH?

Schon mal in einer Muschel (Schneckenhaus) das Meer rauschen gehört? Wie beten wir? Was beten wir?

Im Gottesdienst sind wir bei Lesung und Evangelium und natürlich unseren Fürbitten angekommen.

„Segne das Werk unserer Hände“

Eine besondere Gruppenstunde.

Was hat Jesus mit seinen Händen Gutes getan und was können wir mit unseren Händen Gutes tun? Was haben unsere Namenspatrone (Bezug zur Taufe) Gutes getan? Auch die einzelnen

Das hat uns B-E-L-F-I's einen riesen Spaß gemacht.*



Lebensgeschichten der Namenspatrone waren hoch interessant.

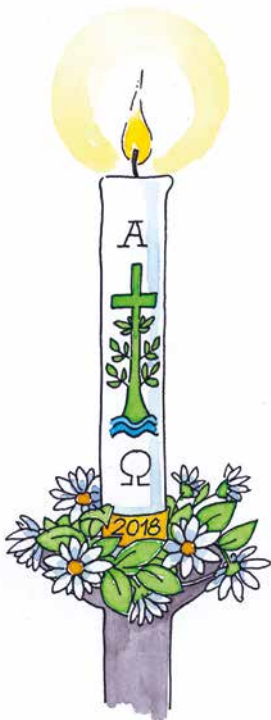
Im Gottesdienst werden die Gaben bereitet und mit dem Körbchen Geld gesammelt.

In dieser Stunde haben wir aus Teig ein großes Brot geformt und frisch gebacken. Mit einem gemeinsamen Tischgebet wurde Gott gedankt, das Brot geteilt und gemeinsam gegessen. Jedes Kind nahm ein Stück mit nach Hause, um auch in der Familie noch einmal zu teilen.

In den weiteren Stunden werden wir uns noch mit Mund, Herz und Füße beschäftigen.

**Was denken SIE,
wie wir dazu Jesus begegnen und
wo findet sich das wohl im Gottesdienst??**

*Irmi Grundl
mit *Benedikt – Elisabeth – Luis – Florian – Irmi*



Auf der bunten Osterwiese: Der Osterhase ist fleißig und verteilt Ostereier auf der Wiese. Zähle alle Eier, die er schon abgelegt hat. Wie viele sind es? Im großen Korb des Osterhasen waren noch 7 rote, 4 blaue und 5 gelbe Eier, bevor er Familie Weber besuchte. Dort bekam Tim 2 gelbe Eier und 1 blaues Ei sowie Lena 1 rotes und 1 gelbes. Wie viele Eier von jeder Farbe sind jetzt noch übrig? Auf der Osterwiese hat sich jemand versteckt, der gar nicht in die Jahreszeit passt. Findest du ihn?

Lösungen: Es befinden sich 31 Eier auf der Wiese. Es sind noch 6 rote, 3 blaue und 2 gelbe Eier übrig. Der Weihnachtstmann rechts oben.

Kleinkindergottesdienste



Wir laden ganz herzlich zu unseren Kleinkindergottesdiensten ein:

Sonntag, 25.03.2018	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing (Palmsonntag)
Sonntag, 01.04.2018	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing (Ostersonntag mit Speisenweihe)
Sonntag, 10.06.2018	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing
Sonntag, 15.07.2018	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing

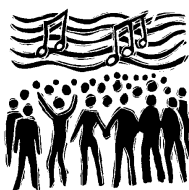
Familiengottesdienste

Die Familien sind besonders zu folgenden Gottesdiensten im Pfarrverband eingeladen:

Donnerstag, 29.03.2018	16.00 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kinder Pfarrheim Grafing
Freitag, 30.03.2018	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg St. Johannes d. T.
Freitag, 30.03.2018	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg Pfarrheim Grafing
Sonntag, 31.03.2018	19.00 Uhr	Familienosternacht mit Speisen- segnung im kath. Pfarrsaal

Sonntag, 06.05.2018	10.00 Uhr	Erstkommunion St. Johannes d. T. Straußdorf
Donnerstag, 10.05.2018	10.00 Uhr	Erstkommunion St. Ägidius Grafing
Sonntag, 13.05.2018	10.00 Uhr	Erstkommunion St. Ägidius Grafing

Sonntag, 17.06.2018	10.00 Uhr	St. Ägidius Grafing
Sonntag, 22.07.2018	10.00 Uhr	St. Ägidius Grafing



Bitte achten Sie bei den Taizégebeten und Jugendgottesdienste auf die aktuellen Terminpläne und Aushänge! Herzlichen Dank!

Senioren – Treff Grafing

Jahresprogramm Frühjahr bis Sommer 2018



Mittwoch 13. Juni 2018
Ausflug an den Simssee mit
Kaffeeplausch beim Gocklwirt
anschl. besuchen wir das Inn-Museum
in Rosenheim

Abfahrt um 12.30 Uhr am Pfarrheim

*Katharina Rotter Heidelinde Holzmann
Tel. 58 22 Tel. 51 39
und alle Mitarbeiterinnen*

Wortgottesfeiern auf der Pflegestation mit Resi Mayer



Di, 20.02. 10.30 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung

**Mo, 26.03. 16.00 Uhr Thema: „Wir wollen Jesu Weg
zum Kreuz mitgehen“**

Mo, 23.04. 16.00 Uhr Thema: „Jesus sagt: Ich bin die Tür“

Mo, 14.05. 16.00 Uhr Maiandacht

Mo, 11.06. 16.00 Uhr Thema: „Du hältst deine Hand über mir“

Mo, 09.07. 16.00 Uhr Thema: „Ich bin das Brot des Lebens“

Selbsthilfegruppe Depressionen und seelische Krisen

März bis Juli 2018

09. April / 23. April / 07. Mai / 28. Mai / 11. Juni / 25. Juni / 09. Juli / 23. Juli

Montags im Kath. Pfarrheim, Grafing, Ägidiuszimmer

09.00 – 11.00 Uhr Astrid Schüller Tel. 08092 – 6810

19.30 – 21.30 Uhr Irmi Tomaschko Tel. 08092 – 5616

Montags im FBZ, Münchner Str. 12 in Grafing

15.00 – 17.00 Uhr Rita Ruppert Tel. 08092 – 31461



Präventive Hausbesuche bei Senioren ein Angebot des Landkreis Ebersberg

Sie leben zu Hause und stellen fest, dass es Situationen gibt, in denen Sie Unterstützung benötigen würden, zum Beispiel beim Einkaufen oder im Haushalt?

Wenn Sie in einer solchen Situation Hilfe benötigen oder jemanden kennen, auf den das zutrifft, stellt sich die Frage, wo findet sich die passende Unterstützung? Gibt es ein solches Angebot überhaupt und wenn ja, ist es finanziell leistbar?



Bevor mit der Suche nach einem individuellen Unterstützungspaket begonnen werden kann, müssen wir zunächst wissen, welche Angebote benötigt werden. Wir, das sind vier Mitarbeiterinnen vom Zentralen Sozialdienst im Landratsamt Ebersberg, die es sich zur Aufgabe machen möchten, durch die Erhebung von Angebot und Nachfrage, die Situation für Senioren und Seniorinnen im Landkreis zu verdeutlichen.

Dazu würden wir Sie gern persönlich befragen und Ihre Expertenmeinung einholen. In einem vertraulichen Gespräch, dessen Inhalte selbstverständlich diskret behandelt werden, schildern Sie uns Ihre Situation und Ihre Wünsche. Lassen Sie uns wissen, was Ihnen Erleichterung in Ihrem Lebensalltag verschaffen könnte.

Gern stellen wir Ihnen bereits bestehende Angebote vor und vermitteln auf Wunsch den Kontakt.

Ihre Kontaktpersonen im Landratsamt Ebersberg sind:

Karin Baumann-Scherer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Tel.: 08092/823-612 Zimmer: E.13

Jutta Hommelsen, Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Tel.: 08092/823-407, Zimmer: E.15

Johanna Kopec, B.A. Sozialpädagogin, Tel.: 08092/823-107, Zimmer: E.13

Beate Wagner, Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Tel.: 08092/823-488, Zimmer: E.15

E-Mail: zentraler-sozialdienst@lra-ebe.de

Wenn Sie keinen Hausbesuch wünschen, finden Sie uns gegenüber der S-Bahn-Haltestelle Ebersberg im **Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg**. Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 – 12.00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag von 14.00 – 16.00 Uhr

Beratung nach Terminvereinbarung

Der Ökumene-Abend am **18. April** führt den Gedankengang des Vormonats fort und erörtert die häufig gestellte Frage: **„Braucht der Mensch (noch) Gott? Wie autonom ist der Mensch?“** Referent ist **Prof. Dr. Gunther Wenz, Prof. em. für Systematische und ökumenische Theologie an der Evangelisch Theologischen Fakultät der LMU München.**

Die beiden folgenden Ökumene-Abende sollen der Kenntnis zweier weiterer christlicher Glaubensgemeinschaften dienen, die sich auch bei der Langen Nacht der Kirchen in Grafing präsentierten und beim ökumenischen Eröffnungs-Gottesdienst beteiligt waren. Als **„Unbekannte Nachbarn“** werden präsentiert: am **16. Mai** die **Neuapostolische Gemeinde Grafing** durch **Volker Neger, Gemeindevorsteher Grafing Bahnhof** und am **20. Juni** die **Advent-Gemeinde Grafing** durch **Fabian Maier, Pastor der Adventgemeinde Grafing und Ottobrunn.** Alle Ökumene-Abende finden um **20 Uhr in der Stadtbücherei Grafing** statt.

Der letzte Ökumene-Abend vor der Sommerpause gilt wieder unserer christlichen Kultur. Am **25. Juli** besuchen wir **die 800 Jahre alte romanische Kirche von Taglaching.** Die Führung übernimmt **Hans Huber.** Treffen um 19.15 Uhr am evangelischen Gemeindehaus, Glonner Str. 7 zur Mitfahrgelegenheit.

ÖKUMENISCHES BIBELGESPRÄCH

Wir lesen und besprechen weiter das **„Evangelium der Barmherzigkeit“**, das Evangelium des Evangelisten Lukas.

Die Treffen finden statt am: **11. April, 2. Mai, 6. Juni und 4. Juli jeweils um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Glonner Str. 7.**

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Adalbert Mischlewski (Sachausschuss Ökumene)

PROGRAMM ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS GRAFING

Mo, 9. April 2018, 9.00 Uhr mit Frühstück, kath. Pfarrheim, Kirchenplatz 1, Grafing
Vom guten Umgang mit Veränderungen

Referentin: Christine Kölbl (EBW Rosenheim)

Mo, 14. Mai 2018, 9.00 Uhr mit Frühstück, ev. Gemeindehaus, Glonner Str.7, Grafing
Adolf Kolping, Priester für Handwerker und Arbeiter, Begründer des Kolpingwerks

Referentin: Anna Schmid

Mo, 11. Juni 2018, 9:00 Uhr mit Frühstück, kath. Pfarrheim, Kirchenplatz 1, Grafing
Starke Frauen in der Bibel, von mutigen Hebammen, ungehorsamen Untertaninnen, piffigen Schwestern und geistreichen Erfinderinnen.

Referentin: Pfarrerin G. Lenz-Lemberg

Mo, 9. Juli 2018, 9:00 Uhr, Treffpunkt: Leonhardi-Kapelle, Münchener Str., Grafing
Ausflug mit Kirchenführung und anschließendem Mittagessen im Heckerkeller.

Referentin: Anna Schmid

Herzliche Einladung zur Fußwallfahrt nach Maria Altenburg**Grafring: 01.05.2018**

Weggang: 5.15 Uhr Beginn der Wallfahrt

8.00 Uhr Hl. Messe in Maria Altenburg

Straußdorf: 05.05.2018

Weggang: voraussichtlich 5.15 Uhr Beginn der Wallfahrt

8.30 Uhr Hl. Messe in Maria Altenburg

**Regelmäßige Maiandachten:**

je Fr.: 04.05., 18.05., 25.05. und
 letzte feierliche Maiandacht am Donnerstag 31.05.2018
 um 19.00 Uhr jeweils in der Pfarrkirche St. Ägidius

Di.: 08.05. um 19.30 Uhr und
 erste Feierliche Maiandacht am 01.05.2018
 um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes d.T

Besondere Maiandachten

Di.: 01.05.18	19.30 Uhr	1. Feierliche Maiandacht in Straußdorf
Sa.: 05.05.18	20.00 Uhr	Maiandacht auf der Alm
So.: 06.05.18	15.30 Uhr	Maiandacht an der Seeschneider Kapelle
Sa.: 12.05.18	14.00 Uhr	Kapelle der Sudentendeutschen am Goldberg
So.: 13.05.18	19.30 Uhr	Maiandacht an der Brünnlingskapelle
Di.: 15.05.18	18.30 Uhr	Kindermaiandacht i d. Lechnerkapelle
Do.: 17.05.18	19.00 Uhr	Maiandacht Kath. Frauen. u. Mütterb. (PFK)
Di.: 22.05.18	19.00 Uhr	Maiandacht an der Deutschenbaur-Kapelle
Mo.: 28.05.18	16.00 Uhr	Maiandacht im Seniorenhaus
Do.: 31.05.18	19.00 Uhr	Letzte feierl. Maiandacht in Grafring

Herzliche Einladung zur Teilnahme an unseren Fronleichnamsprozessionen

**Donnerstag, den 31.05.2018 in Grafring,
Beginn: 8.30 Uhr am Marktplatz**

**Sonntag, den 03.06.2018 in Straußdorf,
Beginn: 8.30 Uhr**

Michael und Sabrina Hirschläger

Meisterbetrieb für Maler-, Lackier-
und Tapezierarbeiten

Glonner Straße 35 · 85567 Grafing

Telefon: 08092/1436

Fax: 08092/850419

E-Mail: hirschlaeger-malermeister@web.de

Sabrina mobil: 0173/3613789



Strom und Wärme für Grafing

www.rothmoser.de



URSCHER

REISEBÜRO · OMNIBUSUNTERNEHMEN
MINERALÖLHANDEL

gegründet 1929

Ihr kompetenter Partner für:

- ★ Vereinsausflüge
- ★ Betriebsausflüge
- ★ Schulausflüge
- ★ Urlaubsreisen aller Art

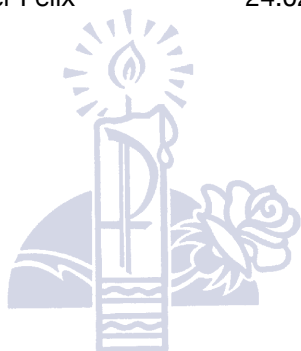
Tel: 08092-1822 * Fax: 32193
urscher@t-online.de * www.urscher.de



Kommen Sie zu uns ins Reisebüro oder rufen Sie an

**Dezember 2017 bis Februar 2018
wurden bei uns getauft:**
Grafiing:

Goham Valerie	09.12.2017
Fresta Mariastella	17.12.2017
Wieser Emma	28.01.2018
Ambrosini Philippe	03.02.2018
Ambrosini Charlotte	03.02.2018
Steinbauer Lukas	04.02.2018
Fuhrmann Jastin	10.02.2018
Celinkovic Adriano	10.02.2018
Herbig Bastian	17.02.2018
Hermann Annalena	17.02.2018
Senn Florian	24.02.2018
Geiger Felix	24.02.2018


**Dezember 2017 bis Februar 2018
wurden bei uns beerdigt:**
Grafiing:
Alter:

Eiler Karl	86 Jahre
Danner Georg	87 Jahre
Schwierz Georg	94 Jahre
Obermeier Josef	72 Jahre
Christl Gerhard	87 Jahre
Pessel Otmar	75 Jahre
Titze Ferdinand	88 Jahre
Bargenda Georg	94 Jahre
Englsberger Klara	80 Jahre
Bauer Therese	88 Jahre
Spalke Fritz	87 Jahre
Landerer Erwin	81 Jahre
Münster Gerhard	82 Jahre
Mücke Gisela	73 Jahre
Kasper Maria	92 Jahre
Heinzi Gerta	88 Jahre
Müller Erika	93 Jahre
Oswald Maria – Anna	88 Jahre
Gillhuber Adelgundis	93 Jahre
Dr. Eva-Maria Seidl	81 Jahre
Eibl Helmut	79 Jahre

Elkofen:

Saddei Maria	90 Jahre
--------------	----------

Straußdorf:

Obermeier Barbara	84 Jahre
Spitzl Rosa	91 Jahre

TRAUERCAFÉ LICHTBLICK
Gemeinsam der Trauer begegnen, sich stärken und frühstücken

Auch wenn Sie im Alltag schon wieder ganz gut funktionieren, braucht die Trauer ihren Platz. Wir möchten Ihnen mit diesem offenen Angebot einen Raum bieten, wo Sie reden können oder auch nicht, wo Sie Menschen begegnen können, die so wie Sie einen Verlust erlebt haben.



Termin: jeden 1. Samstag im Monat,

Zeit: 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Jugendstelle,
Bahnhofstr. 8, Ebersberg

Info: Hospizverein Ebersberg e.V.,

Tel.: 0170/4834916 od. 08092/256985

hospizverein.ebersberg@t-online.de;

www.netzwerktrauer-ebe.de

**Wenn Menschen
Menschen brauchen.**

85567 Grafing, Marktplatz 29
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenstraße 17
Telefon 08106/37 97 270



**Bestattungen
Imhoff**

*An 365 Tagen rund um die
Uhr für Sie dienstbereit!*

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

BESTATTUNGSHILFE RIEDL

Persönliche Gestaltung von Trauerfeiern
Individuelle Bestattungsformen · Bestattungsvorsorge

Partner der Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Telefon 0 80 92/8 84 03 Tag und Nacht erreichbar!

85560 Ebersberg

Tel. 0 80 92/8 84 03

83533 Edling/Wasserburg

Tel. 0 80 71/5 26 44 40

85653 Aying

Tel. 0 80 95/87 59 08

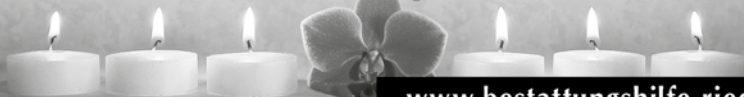
83539 Rettenbach

Tel. 0 80 39/13 45

83527 Haag i. OB

Tel. 0 80 72/37 48 48

Wir beraten Sie in unseren Geschäftsräumen oder auch gerne bei Ihnen zu Hause!



www.bestattungshilfe-riedl.de

www.bestattungsdienst-pietas.de

Bestattungsdienst

PIETAS

Seit 1971 in Ebersberg und Umgebung

VORSORGE HEIßT FÜRSORGE

- individuelle Bestattungsvorsorge
- Entlastung Ihrer Angehörigen
- die Bestattung selbst festlegen

Ebersberg

Münchener Straße 2

08092/82 440

Kirchseeon

Marktplatz 5

08091/539 061

Grafing

Marktplatz 17

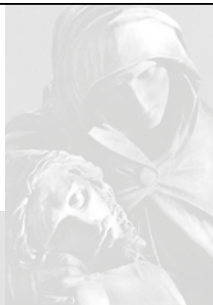
08092/336 935

Poing

Hauptstraße 27

08121/772 59 03

Tag & Nacht




Grafring, St. Ägidius
Beichtgelegenheit:

Karfreitag, 30.03.2018: 10.00–11.00 Uhr

Karsamstag, 31.03.2018: 15.30–16.30 Uhr

Beichtgespräche auch gerne nach telefonischer Vereinbarung!

Tel. 08092-32778 od. 08092-336811.

Gottesdienste:

Palmsonntag, 25.03.2018: 10.00 Uhr Pfarrgottesd. mit musica sacra Chor,
 Beginn mit Palmweihe am Brunnenplatz
 10.00 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
 Gründonnerstag, 29.03.2018: 16.00 Uhr Gründonnerstagsfeier für Kinder im
 Pfarrheim
 20.00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl mit
 dem musica sacra Chor, anschl. Ölbergandacht
 in der Marktkirche, mit Anbetung
 Karfreitag, 30.03.2018: 11.00 Uhr Kinderkreuzweg im Pfarrheim
 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche
 Karsamstag, 31.03.2018 07.00 Uhr Laudes in der DFK
 18.20 Uhr Beichtgelegenheit entfällt
 19.00 Uhr Vorabendmesse entfällt
 19.00 Uhr Familienosternacht i. Pfarrheim m.
 Speisensegnung
 Osternacht, 01.04.2018: 05.00 Uhr Feier der Osternacht
 anschl. gemeinsames Frühstück i. Pfarrheim
 Ostersonntag, 01.04.2018: 10.00 Uhr Festgottesd. m. musica sacra Chor
 10.00 Uhr Kleinkindergottesd. i. Pfarrheim
 10.30 Uhr Wortgottesd. i. Seniorenhaus
 17.00 Uhr Feierliche Ostervesper m.
 Männerschola
 Ostermontag, 02.04.2018: 10.00 Uhr Hl. Messe

Straußdorf, St. Johannes d. Täufer
Beichtgelegenheit:

Karfreitag, 30.03.2018: 08.30- 09.30 Uhr

Gottesdienste:

Palmsonntag, 25.03.2018: 08.15 Uhr Beginn am alten Schulhaus mit der
 Palmweihe anschl. Hl. Messe i.d. Kirche
 Karfreitag, 30.03.2018: 10.00 Uhr Kinderkreuzweg
 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
 Karsamstag, 31.03.2018: 21.00 Uhr Feier der Osternacht
 Ostermontag, 02.04.2018: 08.30 Uhr Festgottesd. m. Kirchenchor



Elkofen, St. Georg Schloß Elkofen

Ostersonntag, 01.04.2018: 11.00 Uhr Hl. Messe im tridentinischen Ritus
Schloß Elkofen

Ostermontag, 02.04.2018: 15.00 Uhr Andacht- Emmausgang

**Alle Gottesdienste in der Osternacht und am Ostersonntag
sind mit Speisenweihe!**

BUßANDACHTEN

Am **Fr., 23.03.2018** findet um 19:00 Uhr in St. Ägidius ein Bußgottesdienst statt und der Seniorenbußgottesdienst ist am **Di., 20.03.2018** um 15:00 Uhr in St. Ägidius.

Am **Mi., 21.03.2018** feiern wir um 19:00 Uhr in Straußdorf einen Bußgottesdienst.



Herzliche Einladung zum Emmausgang

zum Emmausgang am Ostermontag, den 02.04.2018
nach Unterelkofen.

Andacht um 15.00 Uhr in der Schlosskapelle,
anschl. Einkehr in der Schlossgaststätte.

Treffpunkt um 14.00 Uhr am Brunnenplatz.

Heiliges Grab in der Marktkirche

Nach der Übertragung des Allerheiligsten nach der Abendmahlmesse am
Gründonnerstag in die Marktkirche ist dort zu folgenden Zeiten Anbetung:
Gründonnerstag: bis 24.00 Uhr

Karfreitag: von 9.00-23.00 Uhr (außer v. 15.00-16.30)

Karsamstag: keine Anbetung

In der Pfarrkirche liegen vorab Listen aus, in denen Sie sich eintragen können,
wenn Sie eine Stunde am Hl. Grab Wache halten wollen.

KRANKENKOMMUNION

Am Di., 27.03., Mi., 28.03. und Do., 29.03. bringt Pfarradministrator Dr. Anicet
Mutonkole-Muyombi Kranken und Gehbehinderten die hl. Kommunion nach
Hause. Bitte melden Sie sich telefonisch unter Tel. 32778.



St. Ägidius, Grafing

Samstag	18.20 Uhr	Rosenkranzgebet
	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Straußdorf

Dreifaltigkeitskirche, Grafing

Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe (tridentinischer Ritus)
Mittwoch	18.20 Uhr	Rosenkranzgebet
Mittwoch	19.00 Uhr	Heilige Messe

St. Martin, Elkofen

Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe
------------	-----------	---------------

St. Johannes d. Täufer, Straußdorf

Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Grafing
Sonntag	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst

Schlosskapelle St. Georg, Elkofen 2018

Donnerstag, 05.04.2018	19.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag, 05.07.2018	19.00 Uhr	Hl. Messe

John Blankers



Der französische Schriftsteller Georges Bernanos sagte auf die Frage, wie er als intellektueller Mensch an die Auferstehung glauben könne und wie er sich den Himmel vorstelle: „Ich stelle es mir überhaupt nicht vor; ich überlasse es Gott, wie er die Seinen überraschen wird.“

Vor den Gottesdiensten beten die Gläubigen in Grafing in der Regel einen Rosenkranz. Der Rosenkranz entfällt, wenn anschließend ein besonders gestalteter Gottesdienst folgt (z. B. Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, Festmessen).

Kath. Pfarramt Grafig Kirchenplatz 4, Tel.-Nr.: 92 17
 85567 Grafig b. M. Fax: 3 29 76
E-Mail: pv-grafig@ebmuc.de
homepage: www.pfarrverband-grafig.de
Öffnungszeiten: Mo, Di u. Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
 Mi: 10.00 – 12.00 Uhr
 Do: 15.00 – 18.00 Uhr

Seelsorger/innen

Dr. Anicet Mutonkole-Muyombi Pfarradministrator 3 27 78
E-Mail: AMutonkole-Muyombi@ebmuc.de
Hans Georg Lechner Pfarrvikar 0171 / 933 13 54
E-Mail: JLechner@ebmuc.de
Anja Sedlmeier Mitarbeiterin i. d. Seelsorge 0160 / 90 44 76 71
E-Mail: asedlmeier@eomuc.de

Pfarrsekretärinnen: Anna Betzenbichler
 Barbara Wieser-Maschberger
 Anja Auer
Kontoverbindung: Raiffeisen-Volksbank Ebersberg
 IBAN: DE40 7016 9450 0002 6720 65

Kath. Pfarramt Straußdorf:

Grafiger Str. 6 Fr: 08.00 – 10.00 Uhr 92 00
Pfarrsekretärin: Anna Betzenbichler

Kirchenmusik: Felix Iberl, Chorregent (Grafig) 95 25
 Albert Schmidseider (Elkofen) 96 13
 Matthias Niedermair (Chor Straußd.) 0152 / 05 70 58 84
Organisten: A. Schmid, D. Bitterberg, K. Beslmüller, A. Schmidseider

Neue Kirchenmusik / Band WGZH:

Maria Wagner mariakrammer@gmx.de

Frauenchor von St. Ägidius:

Anna Schmid 90 16

Mesner/in: Martin Neumayer (Grafig) 0157 / 59 06 75 61
 Renate Marschall (Elkofen) 333 12
 Angelika Luther (Straußdorf) 18 10

Hausmeisterin Pfarrheim:

Sonja Supper 0152 / 06 33 71 60



Pfarrgemeinderat

Grafig: n.n.

Straußdorf: n.n.

Tel.-Nr.:

–

–

Pfarrverbandsrat Grafig-Straußdorf

Vorsitzender: n.n.

Stellvertreter: n.n.

–

–

Kirchenverwaltung

Grafig: Kirchenpfleger Heinrich Hölzle

0170/300 90 59

Straußdorf: Kirchenpfleger Dr. Josef Rothmoser

18 47

Haushalts- und Personalausschuss

Verbandspfleger: Heinrich Hölzle

0170/300 90 59

Kindergärten - Regionalverbund Ebersberg

08091/53 81 20

Maria Stern – Leitung: Irmgard Kronast

8 58 70

St. Elisabeth – Leitung: Petra Henkel

2 47 86 70

St. Margareth – Leitung: Renate Marschall

60 10

Kinder- u. Jugendarbeit

Ministranten: Andreas Urban

70 80 21

Pfadfinder: Marinus Esterl

96 14

Sternsinger: Susanne Wolfinger

3 11 86

Jugendstelle Ebersberg

85 25 60

Kreisbildungswerk Ebersberg

85 07 90

KBW-Beauftragter: Hans Rombeck

8 48 91

Eltern-Kind-Gruppen: Regina Tikovsky

3 24 19

Katholische Gruppen:

Frauen- und Mütterbündnis: Elisabeth Hofstetter

2 32 02 66

Kath. Frauengemeinschaft Straußdorf: Evi Köll

71 97

Kolpingsfamilie Grafig: Manfred Wagner

63 30

Kolpingsjugend: Nicolas Platz

089/21 59 10 01

Caritatives und Soziales: Renate Marschall (PGR)

3 33 12

Seniorenachmittage: Katharina Rotter und

58 22

Heidelinde Holzmann

51 39

Caritas Sozialstation und Zentrum

2 32 41 10

Krankenhausbesuchsdienst: Resi Mayer

58 30

Kurse "Fit im Alter": Margarete Weigand

96 87

Ehe-, Familien- u. Lebensberatung: Sabine Hofmann

2 22 18



Selbsthilfegruppen

Depressionen: Frau Schüller	68 10
Verwaiste Eltern: Margit Hildebrandt und Sonja Jennsion	839 13 08091/5381 20

Ökumene

Bibelgespräch: Dr. Adalbert Mischlewski	Tel.-Nr.: 90 95
Evang. Pfarramt	92 40
„Wandern und Besinnen“ Toni u. Anni Weilhammer	49 25
Ökum. Frauenfrühstück: Eva Halm	64 72
Anneliese Fürstenau	67 37

Dekanatsrat:

Hans Rombeck	848 91
--------------	--------

Stadtbücherei

Grenzstr. 5, Leitung: Brigitte Binder	67 33
Di u. So: 09.00 – 12.00 Uhr	
Mi, Do, Fr: 16.00 – 20.00 Uhr	

Grafinger Tafel

Griesstr. 23, Ansprechpartner: Hans Rombeck	848 91
Ausgabe: jeden Mittwoch 10.00 – 11.00 Uhr	

Trauercafé Lichtblick

jeden 1. Samstag im Monat 10.00 – 12.00 Uhr	25 69 85
Jugendstelle Ebersberg / www.netzwerktrauer-ebe.de	



Impressum

Herausgeber	Kath. Pfarramt Grafing, Kirchenplatz 4, 85567 Grafing
V.i.S.d.P.	Pfarradm. Dr. A. Mutonkole-Muyombi
Redaktionsleitung	Hans Rombeck
Redaktionsadresse	Hans Rombeck, Am Hang 3, 85567 Grafing E-Mail: hans.rombeck@t-online.de ; Tel. 08092/ 84 89 1
Redaktion	Pfarradm. Dr. A. Mutonkole-Muyombi, Hans Rombeck, Anni Federauer, Verena Cosboth
Autoren	A. Graf Wengersky, Dr. A. Mutonkole-Muyombi, H. Rombeck
Werbung + Vertrieb	Peter Zierngibl
Layout	Verena Cosboth
Coverfoto	D. Bitterberg, C. Pottbäcker
Auflage	3.750 Exemplare
Hinweis	Die Kommentare und Meinungsartikel im D.Q. geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen oder in Absprache mit den Autoren zu ändern.

Redaktionsschluss Ausgabe 42: 17. Juni 2018

Erscheinungstermin: Mitte Juli 2018

Hinweis: Dieser Pfarrbrief wird auf Umweltschuttpapier gedruckt!

*Wir wünschen Allen
ein gesegnetes Osterfest!*

